

### Rittheners letzte Fahrt.

Die Nordsee fürcht ein eiserner Kiel —  
Sturm häuft die Wasser zu schäumenden Dämmen,  
Den eilenden Lauf des Schiffes zu hemmen.  
Vorwärts! Gleichviel!

Ein Mann aus Stahl und aus Stein ist an Bord.  
Sein gewaltiges, herrisch gebietendes Wort  
Trieb durch den tozenden Sturmwind fort  
Das Schiff aus des Hafens schützendem Port.

Aber im Meere lauert seiner  
Hungrig und beutegerig einer.  
Einer, dem er gar oftmals gebot:  
Auf dem Meere lauert der Tod!

Hilfe! Des Sturmwind's Rufen gellt  
Durch Erde und Wasser und füllt die Welt  
Er schüttelt tosend und tobend die Luft.  
Er rüttelt die Toten aus ihrer Gruft.

Er holt aus des Grabes dunklem Verließ  
Vieltausend Frauen und Kinder: Buren!  
Er hehzt sie auf des Mannes Spuren,  
Der kalten Blutes sie sterben hieß! —

Der Sturmwind holt auf zerschossenem Brack  
Die Toten der Seeschlacht vom Skagerrak.  
Er trägt sie herbei auf gewaltigen Flügeln,  
Vom Herstrand, von Gallipolis Hügeln.

Er leiht ihnen tausendfache Gewalten,  
Das Schiff mit tausend Armen zu halten.  
Er leiht ihnen klammernde Finger und Hände,  
Damit es sich endlich und endlich vollende,  
Der Toten große, geheiligte Sache:  
Die Rache! —

Ein Krachen, ein Bersten, ein Schüttern, ein Wanken,  
Zersplitternder Stahl und zerhellende Planken.  
Von Geisterhänden der Toten zerspellt  
Versinkt ein Schiff, und der Sturmwind gellt. —

Am Grunde der Nordsee schlummert der Ruhm  
Des Afrika siegers, des Lords von Khartum. —  
Der Sturmwind schweigt. Die Flut fällt zurück,  
Am Grunde der Nordsee liegt Englands Glück!

Robert Liebmann (in der „B. Z. a. W.“)